

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. März. Das „B. Tagbl.“ läßt sich telegraphiren: Wie der römische Korrespondent der Wiener Allg. Ztg. berichtet, hat der italienische Generalsarkhist des Äußeren Maffei mit dem genannten Korrespondenten eine politische Unterredung gehabt. Im Laufe derselben äußerte Hr. Maffei: „Italien sei durchaus friedensbegeistert, und betrachte es als seine Aufgabe, zur Erhaltung des europäischen Friedens durch Verträge Neutralität beizutragen. Die Angriffe Deutschlands gegen Italien seien unbegründet, nachdem die vom Minister Garibaldi abgegebenen Friedensversicherungen in Erfahrung selbst Glauben gefunden hätten. Die offene Feindschaft und die Verhöhnung des Friedensbündnisses, während alle anderen Staaten außerordentliche Anstrengungen machen, seien Beweise für die Aufrichtigkeit der Friedensabsichten.“

Paris, 30. März. Die „Gazette de France“ bekräftigt die heute veröffentlichten Dekrete bezüglich der nicht autorisierten Kongregationen und verweist, daß alle Religionsgesellschaften eine gleiche Haltung beobachten würden, keine würde sich von dem durch die Umstände gebotenen Verfahren ausweichen. Die Kongregationen hätten keinerlei privilegierte Stellungen zu verlangen, vielmehr genügen ihnen das gemeinsame Recht; sie hätten nicht nötig, eine besondere Autorisation für sich zu beantragen, um den Schutz zu genießen, welcher durch die Gesetze allen Bürgern zufließen sei. Sämtliche Journale der katbolischen Partei sprechen sich ebenfalls dahin aus, daß keine Kongregation eine Autorisation fordern würde.

Paris, 30. März. Das „B. Tagbl.“ läßt sich telegraphiren: Eine offizielle Note im „Tempo“ verfährt, die Regierung habe mit dem Vorhaben, keine feineren Unterhandlungen mit der Grmie eingeleitet. Wenn dieselbe seinen die publizierten Dekrete, welche ein entschlossenes und selbständiges Vorgehen der Regierung auf Grund der bestehenden Gesetzgebung bekunden. Allerdings, so heißt es weiter, seien Befürchtungen zwischen dem Botschafter Desvres und Kardinal Nina, sowie mit dem Papst selbst im Gange, um Letzteren über die Tendenz der französischen Kirchenpolitik zu beruhigen. Das Permanenzkomitee der Reichstheile haben durch unangelegentlich Indistretion schon gegen Nachmittags im Besitz der Dekrete. Sämtliche Dekrete waren sofort benachrichtigt und zahlreiche Geistliche versammelt sich bei dem Minister, welcher allerdings Vorbehalt und scheinbare Nachgiebigkeit angedeutet haben soll.

London, 30. März. Die Wahlen zum Parlament haben heute begonnen. In den elf Wahlkreisen, in denen heute bereits Parlamentswahlen stattgefunden haben, wurden die aufgestellten Kandidaten ohne Opposition gewählt. In Liverpool wurden die konservativen Kandidaten Sandon und Whittell und der liberale Kandidat Ramjoh gewählt. In Bezug auf die Vertretung der Parteien haben die bisherigen Wahlresultate keinerlei Änderung gegen früher veranlaßt.

Konstantinopel, 30. März. Das „Berl. Tagbl.“ läßt sich telegraphiren: Zwischen Alo-Boscha, dem Gouverneur von Thracien und dem europäischen Finanzdirektor Schmitt ist ein heftiger Konflikt ausgebrochen. Schmitt wollte die Fonds der aufgelösten agiotierten Thracienerne Thraciens konsolidieren. Alo-Boscha warnte vorher vertraulich die im Geheimen bestehenden Vereine, ihre Fonds fortzuschaffen.

Bukarest, 30. März. In der Deputiertenkammer theilte der Minister des Innern, Gogoliceanu, mit, daß die vor Kurzem bezüglich des Aufenthalts von Ausländern in Rumänien erlassene Verordnung nur provisorisch sei und daß die Regierung nach Erledigung des Budgets ein Gesetz vorlegen werde, durch welches die Frage wegen des Domizils der Ausländer endgiltig geregelt werden solle.

Deutsches Reich.

Auf die Glückwunsch-Adresse, welche der Magistrat von Berlin dem Kaiser aus Anlaß seines jüngsten Geburtstages überreicht hat, ist folgendes Dankschreiben ergangen: „Mit angenehmer Erwähnung habe ich von dem durch den Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin aus Anlaß meines diesjährigen Geburtstages Mir gedimten Glück-

wünsche Kenntniß genommen. Indem ich dem Magistrat dafür freudig danke, ist es bei dem Glückwunsche, welchen dergleichen in seiner Adresse auf das vorerwähnte Jahr geworden hat, Mir wohlthunend geworden, die herzliche Heilwünsche Mir wiederum zu vergegenwärtigen, welche Meine getreue Hauptstadt an Meinen und Meines Hauses Geliebten in Freud und Leid genommen hat. — Mit Recht sei der Magistrat voraus, daß Mein Gemüth bei der Enthüllung des Wandbildes der Königin an Luis, Meiner Frau Mutter, von hoher Freude erfüllt wurde, als ich Mich überzeuge, daß dieses wohlgeungene Denkmal die Herzen der Ansehenden von Neuem zu liebevoller Verehrung der verklärten Königin bewege. — Mit es mit des Allmächtigen Hilfe Mir gelangen, mit betrieblidem Erfolge auf die Beendigung des diesjährigen Jahres, so hoffe ich mit gleichem Beistande ein gleiches Ergebnis auch ferner zu erzielen und unter dieser Schutze zugleich den nach langem Druide wiederkehrenden wirtschaftlichen Aufschwung auf soliden Grundlagen sich dauernd festsetzen zu sehen. Im Bewußtsein Meiner landesherrlichen Pflicht wird der Magistrat stets Mich helfen und fördern finden, wenn es gilt, die geistige und materielle Wohlfahrt Meines Volkes und insbesondere Meiner Residenz gebühlich zu entwickeln.

Wäge in beiden Beziehungen Meine Hauptstadt unter der einseitigen und fröhlichen Zeitung des Magistrats ein Vorbild sein.

Berlin, den 25. März 1880. G. Bismarck. Wir melden, daß gegen den Kaiser vor dem Ges. im 3. Akt 3. rath des Kammergerichts in Berlin ein Prozeß schwebt. Ueber den Gegenstand dieses Prozesses erzählt das „B. Tagbl.“ von zuverlässiger Seite folgende interessante Einzelheiten:

Es handelt sich um die Tantien der Oper „Car und Zimmermann“, welche der Komponist Vorling im Jahre 1837 der königlichen Oper in Berlin erreichte. Vorling starb im Januar 1851. Nach den damals bestehenden Gesetzen über das geistliche Eigentum verließ das Nutzungsrecht an der Oper dem Erben des Komponisten zehn Jahre, also bis zum Jahre der Oper. Die neue geistliche Verordnungsgebung hebt diesen das Recht der Sintererben an das geistliche Eigentum auf dreißig Jahre nach dem Tode aus und zwar hat das Gesetz rückwirkende Kraft, so daß die Vorling'schen Erben der Ansicht sind, die Tantien der Oper „Car und Zimmermann“ bis zum Jahre 1881 beanspruchen über die Aufhebung der Oper an der Solobüne unterliegen zu können. Der Kaiser, Herr v. Bismarck, hat sich aber nicht durch Kar Nachfolger der Erben der Vorling'schen Erben geworden. Herr v. Bismarck hat zuerst das Kommissariat verlag, dann als er zurückgegeben wurde, weil dasselbe nicht die richtige Fassung sei, Herrn v. Bülowen, den General-Anwalt der königlichen Theater, und hat erst jetzt, da ihm ein anderer Weg nicht mehr übrig blieb, nachdem auch Herr v. Bülowen nicht als die richtige Fassung anerkannt wurde, dem Kaiser verlag.

Der Kaiser wird, wie nunmehr bestimmt ist, am 10. April, Nachmittags 5 Uhr, mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, Karl, August von Wirttemberg etc. mittelst Extrazuges der Lehrter Bahn nach Rathenow abreisen, um daselbst dem Reichert'schen Brandenburgischen (Zieten'schen) Infanterie-Regiments Nr. 3 beizuwohnen, welches das 8. S. Infanterie-Korps aus Anlaß des Eintritts des alten Zieten in das Regiment vor 150 Jahren arrangirt hat.

Aus B. d. v. d. „S.“ geschrieben: Am gleichen Tage, als die Annahme des Geschenkwunsches über die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen aus durch die erste Kammer gemeldet wurde, erschien im erzbischöflichen Anzeigerblatt das Ausschreiben der katholischen Kirchenbehörde über einen in diesem Jahre abzuhaltenden Pfarrconcurs (concursus pro beneficiis) zu nicht geringer Ueberraschung namentlich der jüngeren Geistlichen. Es hatte nämlich der ganze bezügliche Theil des Diöcesanreises gefehlt, daß in dieser „außerordentlichen Zeit“ nach dem Fall des staatlichen Ernennens auch die Kirchenbehörde von einer Prüfung über die praktische Seelsorge im Hinblick auf die während des Kulturkampfes bewährte Treue der Geistlichen gegen Kirche und Bischof Umgang nehmen und den sogenannten Pfarrconcurs erst mit den Neupriestern dieses Jahres wieder aufnehmen würde.

Seit einiger Zeit ist die Zahl der aus Frankreich zurückkehrenden Eljas-Ketzinger wieder im Steigen begriffen; denn meger Gemeinden lagen in seiner letzten

Sitzung eine größere Anzahl von Naturalisations-Gesuchen zur Begutachtung vor.

Frankreich.

In der A. v. Pr. berichtet ein pariser Correspondent über eine Unterredung mit dem französischen Conseilpräsidenten de Freycinet, welche am 10. März, dem Tage nach der Ablehnung des „Sechstenparagrafen“ im Senate, stattgefunden hat. Bemerkenswerth erscheint zunächst die Schilderung der äußeren Erscheinung des Conseilpräsidenten, bezüglich deren es heißt:

„Bei aller Heißeit des Benehmens hatte er nichts von der schwüchlichen Lebenswürdigkeit des Franzosen, nichts von der bunalen Ohntheit des Parizers, aber auch nichts von dem steifen, zugehöpften Wesen, das die Staatsmänner der alten Schule auszeichnete; seine vornehme Zurückhaltung war Natur, nicht Manier, sie stimmte mit den geringsten Anzeichen seiner Person, mit seinem Maße, seinem Vätermüder, dem blendend weissen, ganz knapp geschnittenen Hockbart, der ihn aus allen Jüngern des energetischen, nicht gefärbten, statt zusammengelegenen Gesichtes. Ein Bild höchster staatsmännlicher Dignität, ein edler, grand seigneur, ein Marquis der besten alten Zeit, sah er in seinem Benehmen und schien mit demselben zu vertraut, als wäre er schon seit hundert Jahren Minister des Auswärtigen am Canal d'Orleans gewesen. Der Aeußere konnte auf den ersten Blick merken, daß hier ein Welker der Selbstbeherrschung mit dem inneren bedinglichen Lippen, denen sich nicht einmal das beliebte Lächeln nachdrücken ließe, kein Wort abzugeben war, das er nicht freiwillig sagen wollte. Aber die dunklen großen Augen hatten einen wunderbaren, durchdringenden Glanz; sie arbeiteten, wenn auch der Mund ruhig; sie fragten, während der Besichtigung; sie verriethen, daß der Marquis Leben, doch er Leidenschaft hatte.“

Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die am Tage zuvor im Senate erlassene Schlappe — Freycinet bezeichnete dieselbe als einen einfachen „Mistfall“ — lenkte der Redner das Gespräch auf die auswärtige Politik, indem er auf die angeblich „kriegserregende Bedeutung“ des Namens des Conseilpräsidenten hinwies. Letzterer soll hierauf wörtlich erwidert haben:

„Der Krieg! nimmermehr! Sie haben Recht, ich habe ihn mitgemacht, ich habe im Kriege meine Blüthe gesehen; aber gerade, weil ich ihn aus der Nähe gesehen habe, gerade weil ich mit meinen Augen sehen mußte, welche Opfer er dem Lande gekostet, gerade deswegen giebt es keinen leidenschaftlicheren Gegner des Krieges, als mich. Frankreich ist in der Lage sein, sich zu vertheidigen, es wird niemals einen Krieg bekommen. So lange ich am Leben bin, niemals. Das erste Grundgesetz dieses Tages die Regierung in die Hände bekommen würde, und deren unheiliger Herzenswunsch der Krieg wäre, bezeugte der Minister schließlich mit den Worten: „Möglich, allein es handelt sich da um eine verschwindend kleine Minorität, die kaum in Betracht kommt. Was ich Ihnen sagte, wird Ihnen jeder vernünftige Staatsmann sagen. Republik und Friede sind unumwundene Begriffe. Das Friedensbedürfnis ist so allgemein und so getrieblid, daß ein Minister, dessen Amtsgewalt der Krieg wäre, seine vierundzwanzig Stimmen lang seine Stellung behaupten könnte.“

Eine Unterredung mit Hartmann.

Ein Mitarbeiter des „Voltaire“, Namens Georges Révilleau, hat in London, wie er berichtet, den eben Hartmann aufgesucht und in einem im Greenwell W.-C.-Bierel gehaltenen Saufe mit dem Flüchtlinge eine lange Unterredung gehabt, aus welcher wir als das Wichtigste Folgendes herausheben:

„H. Welches ist Ihr wahrer Name? Können Sie mit einige biographische Daten geben? — Hartmann. Ich heiße Adolf Ludwig Hartmann und bin im Jahre 1830 in Arzhangel geboren. Einigen Tagen werde ich 50 Jahre alt sein. Mein Vater war ein deutscher Kaufmann; er ist vor fünfzehn Jahren gestorben. Ich bin der jüngste von fünf Brüdern und in einer Regierungsschule erzogen worden. Der Tod meines Vaters ließ mich in großer Armut. Meine Brüder und ich suchten Arbeit. Ich trat in ein Webermooresgeschäft in Petersburg ein. Dann fand ich eine Stelle in den städtischen Bureau von Postoff. Diese Stelle mußte ich in Folge einer politischen Meide, die ich hielt, verlassen. Ich wechselte meinen Namen und wurde Kaufmann in einer Bank. Da die kaiserliche Polizei mich verfolgte, entlich ich nach Zagorato, wo ich unter einem anderen falschen Namen als

Berühmte Namen.

Männer und Frauen der heimathlichen Provinz aus alter und neuer Zeit.

I. Gottfried Christoph Weireis.

Es war am achtundzwanzigsten Februar des Jahres 1730, als in der „Tanne“, dem noch heute in schönen baustischen Verhältnissen am Topfermarkt zu Mühlhausen in Thüringen stehenden Wohnhause des weiland Kammerherrn Herrn Johann Christoph Weireis große Freude einbrach. War doch dem Ehrenmann an diesem Tage von seiner Gattin, der trefflichen Frau Anna Christine aus dem freireichstädtlichen patriotischen Geschlechte der Stülzer, ein Sohnlein geboren, welches dann am zweiten März in der heiligen Taufe, wobei der nachmalige Herzoglich Meiningische Geheimrath Stülzer des Rathenamtes waltete, die Namen Gottfried Christoph empfing.

Schon drei Jahre später war aber das Leben des Kindes schwer bedroht, und zwar durch bürgerliche Unruhen, in denen der inzwischen zum Amte eines Kriegs-Commisars beförderte Vater unseres Gottfried Christoph Weireis somit den Seinen in Arge bedrängniß geriet. Es hatten nämlich acht und vierzig Bürger unter der Führung eines Advocaten Medbach aus Goslar dem Magistrat die Nutzung der Bücherei und Waldungen begehrt, wie sie es u. A. aus drückte, daß in dem allgemeinen Kirchengelände nicht mehr für „Bürger und Untertanen“ sondern „für Bürger und Einwohner“ gebetet wurde, welche Wendung dem Böhse sehr zuzugute.

Eine kaiserliche Warnung, die öffentlich von den Königen verlesen wurde, fruchtete wenig; die Achtundvierziger machten ihren Leuten weiß, daß der Kaiser gar nichts von der Sache wisse, und so wurde dem unter Leitung eines hohen Kriegsobersten, Wernecker von sein Name, das tolle Weite weiter getrieben. Die Anführer besetzten die Thore, und ein am 19. März dem Magistrat gemachter Versuch, sich wenigstens eines derselben, des Burgthores, wieder zu bemächtigen, erwies sich erfolglos. Da stellt sich am folgenden Tage der Kriegscommisarr Weireis in gleicher Absicht an die Spitze der Stadtmiliz. Allein plötzlich ertrönen, von den Rebellen gezogen, die Sturmgelnde von allen Thürmen; bewaffnete Bürger stürzen die Thore und so kommt es

zu einem blutigen Straßenkampfe, in welchem Weireis schwer verwundet wurde. Nur mit Mühe gelang es, ihn vor den Beschlagen zu behergen, worauf er dann andern Tages im Kloster Meisenstein Schutz und Pflege fand.

Nun aber wandte sich der Bösel — die Chronik nennt ihn „die Mummochreute“ — gegen das Eigentum des Kriegs-Commisars. Das schone, unlangst erst von Weireis selbst erbaute Haus wurde bis auf die Mauern demolirt; man drohte der Gattin und den Kindern den Tod, doch gelang es, dieselben in einem Nachbarhause zu behergen, bis am andern Tage ein Bauer die letzten, vier an der Zahl, in einem verdeckten Wagen zur Stadt hinausfuhr, während die Mütter, im Sonntagsstaat und den Schlüssel zu ihrem vor dem Thore belegenen Garten in der Hand, unangefochten hinausschritt. Der Abend vereinte dann die Familie im Kloster Meisenstein.

Auch nachdem mit Hilfe kaiserlicher Truppen die Ruhe und Ordnung in Mühlhausen wiederhergestellt und Weireis, nunmehr zum Polizeidirector und „Kriegsbrun“ ernannt, in dieselbe zurückgekehrt war, traf ihn mehrerades Mißgeschick. Durch den Leichnam einiger dänischer Weiberofficere, mit denen er amtlich zu verkehren gedact, kam er um einen großen Theil seines Vermögens, und als der edle Mann bei einem furchtbaren Brande in dem benachbarten Dorfe Wülffstedt das Pfarrhaus vor den Flammen zu sehen kam, wurde er, hoch auf dem Dache stehend, durch niederfallendes brennendes Schutt schwer verletzt und erlag den Wunden am 5. April 1745.

Der blutige Kraf, den der Bader an jenem heißen Kampftage in Wülffhausen, von dem wir oben erzählten, getragen, wurde noch lange auf dem Rathhause daselbst in Ehren aufbewahrt.

Unser junger Freund Gottfried Christoph Weireis nun hatte inzwischen das fünfzehnte Lebensjahr erreicht. Nachdem er bereits vom Vater und einem Hauslehrer längere Zeit unterrichtet worden war und sich, vorzüglich beanlagt und schon früh durch Energie des Willens ausgezeichnet, ein ziemlich ansehnliches Maß von Kenntnissen im Englischen, Französischen, Italienischen, sowie seiner in Geschichte, Physik und Mathematik erworben und endlich nebenher auch Musik und Gymnastik tüchtig getrieben hatte, trat er in das Gymnasium der Vaterstadt ein.

Ein fleißiger Schüler desselben scheint er indes nicht gewesen zu sein; da das Selbstbildniß dahien und zum bei nächstlicher Beile off dem Schulmeisterriß vorgeg. Trotzdem aber ward er stets sehr bald der Brimus in den einzelnen Klassen und im Zusammenhang hiermit der Lieblich seiner Lehrer.

Unter letzteren war es insbesondere der würdige Rector des Gymnasiums, Gottfried Bätger, der auf den misbegabten und talentvollen Schüler große Stücke hielt, und ihm, dem ausgesetzten Lateiner, verordnete denn auch Weireis in erster Linie sein vortreffliches Latein.

Um Uebriegen war der junge Gymnasiast, namentlich nach dem Tode des Vaters, vorwiegend ermit; er hielt sich je länger je mehr von den Schulfremden und schloß sich dafür stets enger an den Stadtphysikus Zuch an, der viel in dem Elternhause verkehrte und dessen Wissenschaft, die Arzneikunde, ihm lebhaftes Interesse einflößte. Der Wunsch des Vaters war jedoch von jeher dahin gegangen, dem Sohne die Rechtswissenschaft frudieren zu lassen, damit er einst in Mühlhausen, der freien Reichstadt, zu einem hohen Amte gelangen könne, zumal der ältere Bruder als Soldat in braunschweigische Dienste getreten war und zwei jüngere Brüder schon im fünften und zweiten Lebensjahre das Zeilische gelehrt hatten.

Was sonst von dem angehenden Jüngling erzählt wird, verdient nicht unbedingt Glauben. So soll er in Folge übermäßigen Arbeitens Müd gelipien und bald nachher bei einem Duell mit einem Gymnasialisten eine Armwunde erhalten haben. In beiden Fällen aber habe er, der besorgten Mutter gegenüber, jede ärztliche Hilfe abgelehnt, da er sich selbst heilen werde. Wie dieser Gelegenheitsfall in dem auch von der Erfindung eines Spiritus und eines blutstillenden Pulvers die Rede: „eine Praktifikation des künftigen Heilkunstlers!“ wie sein Biograph, G. v. Seifert, hierbei bemerkt. „So,“ so heißt derselbe fort, „es sollte selbst die des großen Chemikers nicht. Denn eines Tages kam Weireis jubelnd heim zur Mutter und zeigte ihr ein Stück Erz, welches er gefunden oder geklaut erhalten hatte, und ihm, nicht so lehte er erstahbt hinzu, zu großen Reichtum verheissen werde!“

(Fortsetzung folgt.)

Lehrer an einer kleinen Schule wirkte und kaum mehren Unterricht verdienen. 1875 oder 1876 gab ich dieses Amt auf und wurde Agent des russischen Vereingewesens. Ich wurde mehrmals verhaftet, konnte aber immer entweichen.

Ueber das moelauer Altentat wollte ich Sarntmann, wie er sagte, aus Mitleid mit Fremden, die sich noch in Rußland befinden, nicht näher untersuchen und bestaetigte nur die Echtheit des Documentis, welches er durch einen Brief an die pariser „Justice“ dem Artikel der „Central-News-Agency“ ertheilt hatte. Waere er ausgeliefert worden, sagte er noch, so haette man ihn nach allerlei Forderungen und einem Schwerebrennen gebaetet, wie Solomoni und Mostek. Dann nahm das Gesprach folgende Wendung:

„Da die Verhaftung Sie uebertraff?“  
„Nein. Ein russischer Soldat darf nicht so leicht von etwas uebertraff sein.“

Wie hat die russische Polizei Ihren Aufenthalt in Paris erfahren?  
„Ich bin dem Fuersien Orlow von einem polnischen Juden benannt worden. Ich war schon vierzig Tage in Paris, als man mich verhaftete.“

Wie hat man aber Ihre Adresse ermittelt?  
„Die pariser Politisten haben dabei offenbar ihrem petersburger Kollegen zu Hilfe.“

Wie hat man Sie im Polizeigefaengnis behandelt?  
„Sehr gut. Ich hatte eine gewoehnliche Zelle, durfte mir aber mein Essen lassen und Zeitungen lesen, so die ich wollte.“ Der Waisel Andrejew war gegen mich sehr artig; Der Macer hat mich aber koeniglich behandelt, indem er mir kein Ehrenwort gab, das ich auf freien Fuß gesetzt werden wuerde, wenn ich gefaende, das ich Hartmann besaesse. Als Dolmetsch diente, da man keinen des Russischen maechtigen Agenten bei der Hand hatte, ein oeffentlicher Polizeicommissar Namens Biewer, durch den ich meine Antworten in deutscher Sprache gab.  
Die Vernehmung ueber Ihre Auslieferung hat Frankreich viel diplomatisches Aergernis ausgezogen.

„An Ermangelung eines Vertrages muessie Rußland im Voraus wissen, das Frankreich in seinem Rechte war, wenn es einen politischen Naechling nicht ausliefern wollte; aber haerit Celow hatte sich zu freih geruekt, das er die Auslieferung durchsetzen werde, und ist so in eine faehliche Stellung geraten.“

Darauf erlaeuerte Hartmann, das er einmischen in England zu bleiben gedente, wo er sich vollkommen frei fuehle, das er uebrigens ein Socialist und nicht ein Naechling sei, gar nicht wuesse, was man unter Naechling einem von Zeitgenossen erlaendenden Epitheton zu verstehen habe und auch in seinem ganzen Leben keinen Naechling zu Gesicht bekommen haette, das endlich kein Socialismus sich von demjenigen der deutschen und franzaesischen Revolutionaere wesentlich unterscheiden und am ehesten noch mit der Richtung der russischen Feinde zu vergleichen liee. Seine Partei bestaende aus Naechlingen, die nicht wuessten, was sie wollten, namentlich weibliche, in allen Lagern.

**Halle, den 31. Maerz.**

Bei dem Aufschwung, den das gewerbliche und industrielle Leben unserer Stadt im letzten Vierteljahrhundert genommen hat, darf das moerzige Juubilaeum der dreizehnzehnten Jahrtausendfeier nicht uebersehen werden. Sehr wenige Gestaenden ist es verguengt, im Wandel eines ganzen Jahrhunderts sich durch groeßten Reich und praedigen Sinn ihrer Feinde auf der Hoeh der Zeit zu erhalten und den Anpraechen des tausenden Publikums gerecht zu werden. Im Jahre 1789 gruendete Herr F. Arnold in der kleinen Klausstraße, der jetzigen „Deutschen Bierhalle“, ein Tisch- und Wollwaaren-Geschäft, welches es schon nach den fruheren „Goldnen Wand“ jetzt „Stabt Bierich“ in der groeßen Klausstraße. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts aber hatte der thaetige Mann sich in den unteren Raumen der Marienbibliothek eingerichtet. Der Erfolg stand ihm zur Seite und so konnte er nach 10 Jahren und wieder nach 10 Jahren dort mit neuen Bauelementen reichlich und Gnuet weiter zu bauen. Dieser Artikel muessie reichhaltiger gestalten. Das Geschäft hat nun durch die Umfaend des jetzigen Weibers Herrn Grotte einen foelchen Umfang genommen, das wieder an eine Erweiterung gedacht werden muessie. Hierzu bot sich in den Voelastigkeiten des fruheren Manufacturgeschäfts von Wintus, in der Naeh der „Goldenen Ringel“, die beste Gelegenheit, und zwar wurden dieselben von dem untaetigen Herrn Grotte zu einem Tapeten-, Tapeten- und Wollwaaren-Geschäft, waehrend das Wollwaaren-Geschäft z. c. in den bisherigen Voelastigkeiten verblieben ist. Moege ein guenstiger Stern der alten Firma auch fernher leuchten!

Die in der Friede-Eienbahn-Angelegenheit von den naechstenden Befoehlen eingeeicht gemachte Kommission, bestehend aus den Herren Stadtraedern v. Holly und Schulz, den Stadtrathen Reichel und Gnuet, weiter, die wir hoeren, am Sonnabend ihre Reue auftreten, um sich in andern groeßeren Staedten ueber die er richtigen Verhaeltnisse zu unterrichten. Der Weg wird ueber Koessel, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Bonn, Mainz, Barmen und Elberfeld fuhren. Vorberichten ueber die Reue sowie ueber die Dauer der Reue sind nicht gegeben, insofern gebuht die Kommission in etwa acht Tagen ihre Reue zu vollenden. Jedemfalls will die Reue vor dem 16. u. M. erfolgen, da die landespoelitzliche Beurlaubung, welche ueberwiegend am 6. April stattfinden sollte, auf den 16. April verlegt worden ist.

Dem Vernehmen nach hat Hr. Musikdirector Krone seine Kapelle fuir die Commemoration aus das Doppelte verstaerkt,

und beabsichtigt Concerte im mitlaendlichen Stille zu geben, wobei die klassische Musik vorzugsweise Verdaehigung finden soll. Außerdem hat derselbe mit Hr. Musikdirector Walter in Leipzig ein Uebereinkommen getroffen, wonach Hr. Walter der Krone zur Disposition des Herrn Krone stellt.

**Wissenschaft, Kunst, Litteratur.**

— Der in New-York anwaessige Peter Vorillard hat mit der franzaesischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen, gemeinschaftlich mit derselben eine Anstalt zu errichten, welche die Expedition fuir zwei Jahre auszuruehen, welche die Alterthuemer Jucatanis und Centralamerikas erforschen soll. Die Kosten der Expedition werden auf etwa 60,000 Dollars veranschlagt.  
— In seiner letzten Sitzung hat der Schloßgass in Konstantinopel beschlossen, das in seinem Besitz befindliche Fragment der Pergamentenen Basreliefs dem Kronprinzen des Deutschen Reiches als „hommage personnel“ darzubieten.  
— Das Goethe-Denmal soll binnen Kurzem im Berliner Thiergarten zwischen dem Wrandenburger und dem Potsdamer Thore errichtet werden. Wie lange es her ist, das fuir dieses Denkmal gewaehlt wurde, ist schwer daraus, das die erste Fortschende des Vereins Jakob Grimm war. Obgleich der Bildhauer Schaper seine Kraefte diesem Denmal auf das uebermuenigste widmete, bleiben noch ungefaehr 30,000 M. ungedeckt.

— Ein hochinteressantes Werk aus der Feder des ehemaligen Praesidenten der Confederation der vereinigten Staedten, Jefferson Davis, wird unter dem Titel „Die Memoiren des Buergerkrieges“ im Herbst bei Appleton in New-York erscheinen.  
— Ein hochinteressantes Werk aus der Feder des ehemaligen Praesidenten der Confederation der vereinigten Staedten, Jefferson Davis, wird unter dem Titel „Die Memoiren des Buergerkrieges“ im Herbst bei Appleton in New-York erscheinen.

**Vermischtes.**

— (Dubois-Reymond ueber die Putschamerica Orthographie.) „Ueberbilden wir“, so sagte der geistreiche Physiolog in einem seiner Vortraege in Frankfurt a. M., die Buchstaben, durch welche die verschiedenen Konsonanten bezeichnet werden, so zu machen, wie leicht, wie unvollkommen unter Alphabet ist, und es eruehrt die Frage, ob wir uns unter allen Umfaenden mit demselben beschaefen sollen. Man hat deshalb sogenannte phonetische Alphabete vorgeschlagen; doch ist keins derselben einfach und voelstaendig genug. Ein voelkommen phonetisches Alphabet ist nicht zu erheben, und deshalb beschaefte sich auch Alexander in der jetzigen Zeit mit der Frage der Rechtfertigungsfrage auf Seiten der abweichenden Parteien. Wie er nie eine orthotypische Verfaessung gewuenscht habe, so koenne er auch keine orthotypische Orthographie wuenschen, weder von Herrn v. Putzinger noch von Herrn v. Bismarck.

— In eine hoch unangenehme Situation gerieth unlangst ein Schuetzenjaeger, welcher mit mehreren Vorkaemmen eine Jagd in der Naeh von Ludwigsburg anstellte. Das fuir den Beschaefen ploeglich einen der langschnaebigen Waegel vor sich wegzuehen sah und mit dem Schuetzenjaeger beschaefte, um den Schuß abzugeben, gab das einen derartigen Stoß, das das Schuetzen jaeger noch gekoennete Sahn des unangenehmen (unten) Laufes in die Augenhoehle unter dem Uebe fuhr und sich, da er richwaerts getruemmt ist, in der Hoehlung des Baedens wie ein richtiger Dackel festsetzte. Bei der geringsten Bewegung, welche Herr v. Sein mit dem etwas heimtuendlichen Schuetzenjaeger ausgeuehrt haette, muessie er beschaefen, das auch der andere Lauf sich entlaed, was den Beschaefen das betreffende Waegel unfaehig nach sich gezogen haette. So muessie er denn mit dem Gewehre im Anlaenge nach oben ruhig ausdauern, bis die Genossen herbeikamen und ihn nach ungueltiger Waehle und groeßen Muehen aus seiner schlaemigen Lage befreiten. Der richwaerts gebogene Dackel griff so tramm in das Waedens ein, das die Fremde des Verlaehens sich die Haftung aufgegeben hatten, ihrem schuetzen jaeger zu helfen, bis dies doch endlich gelang. Der junge Waegel, welcher den Ungluetschick veranlaesst, soll noch unversehrt sein.

— (Varietee Speculation.) Auf den pariser Boulevard wird jetzt eine Zeitung mit dem entseendensuehenden Titel „Der Naechling“ verkauft. Betraechtet man dieselbe jedoch genau, so sieht man, das die betreffende Seite nach oben kam und auf eine nicht alle Speculation der Colporteurate hinauslaeuft. Das besagte Blatt „La Lune“ hat naemlich auf einer Seite seines Textes die voelstaendige Parodie einer revolutionaeren Zeitung mit Verlaetart, Telegrammen, Feuilleton u. i. w. beigeleitet; bei der leicht zu erwartenden Reueiger des Publikums haben die Zeitungsauslaeufer den Scherz bereit ausgebeutet, das fuir das Blatt zu verkaufen, das die betreffende Seite nach oben kam und nun laufen die Tage lang die Stroehen auf und ab mit dem Rufe: „Le Nihiliste, premier numero.“

— (Ein christliches Aften-Unternehmen.) Dem „B. B. C.“ ist die Aitte einer Berliner Gesellschaft, die laengt verhoellen ist, und die sich Berliner Kraeuereien nannte, aufgeloeset worden. Die Aitte ist vom Januar 1877 an, der Dritte Monat aber beginnt mit den Worten: „Diese Aitte kann von Jedem werden, der christlichen Glaubens ist, befehlen und acquirirt werden.“ Wenn heutzutage die Aitte nur von „Jedem“ werden koennten! . . .

**Haus- und Landwirthschaft.**  
— Der verfloessene Winter hat, nach Mittheilungen des Herrn Dr. Werner in Hattersheim, so schwere Verwuestung des Bodens unter dem Namen des „Frostschadens“ angebracht, das alle bisherigen Weidungen und Weidungen weit hinter der Buechtlichkeit zurueckbleiben. Seit 1829 ist Deutschland von seinem aehnlichen Unglaede betroffen worden. Es macht einen uebermuetigen Eindruck, wenn man sich die Wuestenstaecher mit Weidungen und Buehen planen sieht, und sie wissen nicht, das fuir eine Weide arbeitslos, und naechstigen Voertheilen gewuert. Die Wuestenstaecher sind fast alle zerstoert, die Weide weniger, von Weiden und Weiden, sie seien denn mit Winterstaecher versehen gewesen, sind keine mehr am Leben. Von Weiden, Weiden und Weiden sind alle fruhtigen und vollstaendigen Genuehre zerstoert. Die Weiden sind nicht abgetoetet worden. Der Schaden an den Weiden und in der Naeh der Staecher ist groeß, als auf dem freien Weide, wo gaenglich erhoehene Baume jaehter sind. Immerhin bleibt die traunrige Catastrophe bestehen, das der Obstand nicht sofort, theils durch aehnliche Uebereinander in den naechsten Jahren zum weitaus groeßten Theile verloren sein wird. Es gilt dieses fuir das ganze naechliche und westliche Deutschland und den Norden von Frankreich, so das man zum Weize von Weidenstaechern bis ins mittlere Frankreich sich wenden muessie. Das es gekuennet, Soest fast nicht mehr giebt, so duerite auch das Furopien schlechte Koellate liefern.

**Bereine und Versammlungen.**

— Die am 24. d. abgehaltene Hauptversammlung des Berliner Realischulmaennerevereins eruehgte naechst die Abwaeldung der Geschaeft fuir das abgelaefene Vereinsjahr. Es wuehle einen neuen Vorstand. Soeben bestaetigte sie sich auf ausdruesslich mit der am 31. Maerz u. 1. April im Berliner Ackertheater tagenden Delegirtenversammlung des allgemeinen deutschen Realischulmaennerevereins, fuir welche naechst folgende Tagesordnung festgesetzt ist. Am 24. Maerz 11—1 Uhr Vormittags werden die innere Vereinsangelegenheiten erledigt. Nachmittags 3—6 Uhr wird nach Mittheilung einiger geschaeftlicher Angelegenheiten die Frage der Ueberbaerung der Schuler behandelt. Donnerstag 10—11 Uhr Vormittags wird ueber die allgemeinen Praedicate in den Abwaeldungsgewuenschen und ueber die Gestaltung des Lehrplans der Realische 1. C. nach der eurrenten Vernehmung der in der Versammlung fuir das Staechliche in den oberen Klassen discurrirt werden.

**Hanbels-, Verkehrs- und Boersen-Nachrichten.**

Berlin, 30. Maerz. Naechst wenig veraendert. loco mit 100 —, ohne fuhr 82 M. per 100 silber., per diesen Monat, per Maerz-April 52.3—52.5 M. bz., per Mai-Juni 53.3—53.5 M. bz., per Juni-Juli 54.1—54.3—54.2 M. bz., per Juli-Aug. — M. per Aug.-Sept. — M. bz., per Sept.-Oct. 56.2—56.5 M. bz., per Oct.-Nov. — M. per Nov.-Dec. — M. bz., per Dec.-Jan. — M. bz., per Jan.-Febr. — M. bz., per Febr.-Maerz — M. bz., per Maerz-April 23.9 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan.-Febr. 23.1 M. bz., per Febr.-Maerz 23.1 M. bz., per Maerz-April 23.1 M. bz., per April-Mai 23.1 M. bz., per Mai-Juni 23.1 M. bz., per Juni-Juli 23.1 M. bz., per Juli-Aug. 23.1 M. bz., per Aug.-Sept. 23.1 M. bz., per Sept.-Oct. 23.1 M. bz., per Oct.-Nov. 23.1 M. bz., per Nov.-Dec. 23.1 M. bz., per Dec.-Jan. 23.1 M. bz., per Jan





Der Verkauf der billigen Strohsäcke

befindet sich jetzt nur Neue Promenade Nr. 6. Albin Barth.

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Nachdem sich Herr Restaurateur Lasso auswärts angekauft hat, übertragen wir heute dem bisherigen Restaurateur der Vergißmeinnicht, Herrn Fr. Herrmann, die Restauration zur Heusenburg. Halle a/S., den 1. April 1880. Die Direction. Besagtem dem auf vorstehende Bekanntmachung, nach welcher sich heute die Restauration der Heusenburg übertragen ist, werde ich Alles anbieten, die mich betreuenden Gäste mit guten Speisen und Getränken und solcher Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen und das mir bisher gezeigte Vertrauen auch in meiner neuen Stellung zu erhalten. [8. 9171] Um zahlreichen Besuch bittet Siebichenstein, den 1. April 1880. Fr. Herrmann.

Bernburg, den 1. April 1881.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein am hiesigen Platze seit dem Jahre 1850 geführtes

Hotel zur goldenen Kugel

mit sämtlichem Inventar an Herrn R. Lasso käuflich abgetreten habe, welcher die Verwaltungsdarüber mit dem heutigen Tage übernimmt. Für das mir in diesem langen Zeitraum so reichlich bewiesene Wohlwollen verbleibe ich dankend, bitte ich daselbe auch meinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll L. A. Schaum.

Höflichst Bezug nehmend auf die obige Mitteilung des Herrn Schaum empfehle ich dem geehrten Lesenden Publikum dieses altrenommierte Haus, welches unter der unveränderten Bezeichnung:

„Hotel z. goldenen Kugel“

durchaus in der bisherigen Weise weiterführen und mich betreiben werde, den guten Ruf behelfen in allen Beziehungen zu unterstützen. Hochachtungsvoll R. Lasse.

B. 9165) Von heute ab befindet sich unsere Fabrik nicht mehr alter Markt Nr. 6, sondern

hinter der Landwehr Nr. 3b,

wohin wir unseren hiesigen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeigen. [62]

Hallesche Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik  
Dicker & Werneburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich am hiesigen Platze  
Klausthorstraße 16

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.

Ich versichere unter billiger Preisstellung reelle Bedienung.  
Hochachtungsvoll G. Schaible.

Gr. Klausstraße 24, Christian Glaser Kl. Klausstraße 9,

empfehl ich sein eignes Fabrikat

Eiserner Bettstellen

zum bequemsten Zusammenklappen, mit und ohne Spiralsboden, von 6 Mark an, sowie elegant

eiserne Kinder-Bettstellen

in größter Auswahl mit Sprungfedern, Korbhaar, Alpengras und Stroch zu billigsten Preisen.

Gr. Klausstraße 24, Christian Glaser Kl. Klausstraße 9.

Zur Saison empfehle einem hochgeehrten Publikum eine große Auswahl der elegantesten

Pariser Modellhüte, Blumen und Federn zu anerkannt reellen und soliden Preisen. [78]

Ungarnirte Strohhüte in allen erdenklichen Formen.

Emma Pasenau,  
große Ulrichstraße 54.

Den Restbestand meines früheren Geschäfts, bestehend in:

Damenkleiderstoffen per Meter von 40 Pfg. an.

Damen-Sommerpaletots u. Habelocks

per Stück von 4 Mt. an.

Kinderkleidchen und Jäckchen

verkaufe ich billig. Albert Hensel Nachfolg.

Teipf.-Str. 1. Friedrich Grosse.

Grude-Koch-Oefen

von Schwarzblech und Gußeisen, sowie Kofte und Tefen zu gemauerten Grudeherden empfiehlt in großer Auswahl und zur Anfertigung nach Maß zu soliden Preisen [65]

Gr. Klausstr. Nr. 24. Chr. Glaser. Kl. Klausstr. Nr. 9.

Die vorzüglichsten sowie sämtliche Schulartikel

empfehl ich zu außerordentlich billigen Preisen [40]

Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von Friedrich Gubsch, neue Promenade 14.

Schulsache.

Das Sommerhalbjahr der höheren Mädchenschule in den Francke'schen Stiftungen beginnt Montag (5. April) und zwar für die beiden unteren Stufen um 8 Uhr, für alle übrigen Klassen um 7 Uhr. Dammann.

Die gewerbliche Zeichenschule

beginnt ihren Sommer-Cursus am Montag den 5. April Abends 8 Uhr im städtischen Gymnasium (Nordseite). Diejenigen, welche an demselben theilnehmen wollen, haben sich vorher in der Schulleitung im Wegegebäude oder zu dem bezeichnenden Termin im Schullocale bei Herrn Lehrer Sinje zu melden. Der Unterricht erstreckt sich auf Freihand- und Linezeichnen. Das Honorar beträgt vierteljährlich 3 Mark. Die Zeichnungen aus dem verflochtenen Wintersemester sind am 3. und 4. April Morgens von 10-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr dem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht ausgestellt und werden Eltern und Lehrherren noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den Schülern der gewerblichen Zeichenschule halbjährliche Zeugnisse ausgestellt werden. Dr. Fr. Piettoer.

Fröbelscher Kindergarten

Barfüßlerstraße 16. Den geehrten Eltern zur gef. Nachricht, daß der Kindergarten Donnerstag den 1. April wieder beginnt. Aufnahme 2-6jähriger Knaben und Mädchen jederzeit. Lina Sellheim.

Fröbelscher Kindergarten,  
Wagdeburgerstraße 45.

Mein Sommercurus beginnt am 1. April. Gefällige Anmeldungen 2-6jähriger Kinder nimmt noch entgegen Liddy Gundlach.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Erbregrulung im H. Diessner'schen Möbel-Magazin Brüderstrasse 13, zum Selbstkostenpreis. Theilzahlungen gestattet.

Lithographische Anstalt und Druckerei  
verlegte mit dem heutigen Tage von gr. Märkerstrasse Nr. 7 nach

Schulberg Nr. 19

an der Barfüßerstrasse und Schußgasse. Halle a. S., den 24. März.

Theodor Rohde.

Das Landwirthschaftliche Vereins-Bureau

befindet sich jetzt Leipzigerstraße 26. Sämtlichen Herren Landwirthten wird dasselbe behufs Nachweisung von Inspectoren, Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutscher etc. etc. bestens empfohlen. Hochachtungsvoll der Vorstand.

H. F. Hildebrand's

Dampfärerei, Druckerei und Wäscherei empfiehlt sich zum Färben und Waschen getragener Herren- und Damen-Garderobe. Aufnahme im Fabrikgebäude am Moritzthor 5, Markttag

Kaiser Wilhelms-Halle.

Vorfällige Anzeige. Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Gesellschaft am Sonntag den 4. April von Morgens 10 Uhr eine Reihe von Vorstellungen, bestehend in Saiten- und Blasinstrumenten, Violoncello und Violonpiano, Luft- und Barriere-Gymnastik, heroischen Pantomimen und lebenden Bildern, eröffnen werde. Alles Nähere durch Annoncen und Placate. [6. 975]

A. Koller-Weitzmann,

Director.

Zum Bacchus.

Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten

von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin verendet - Flaschen u. Kiste frei - zu

J. F. Menzer, Niedargemünd,

Ritter des königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Die in unserer Brauerei abfallenden Träbern sollen, für jeden Tag der Woche getrennt, vom 1. Mai 1880 ab bis dahin 1881 vergeben werden. Die Bedingungen liegen in unterm Comptoir zur Einsicht bereit. Reflectanten wollen ihre Gebote bis 15. April cr. einreichen. [3] Halle a/S., den 25. März 1880.

Die Direction.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ich bin einige Zeit verreist. - Die Herren Ddr. Lüdcke, Sanitätsrath Wilke und Prof. Frisch werden die Güte haben mich zu vertreten.

Dr. med. Pott.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Klausstr. 7, 11. [57]

A. Hardegen,

Zanzleher.

Mit Heute verlegte ich meine Wohnung und Comptoir von Leipzigerstraße 9 nach

Moritzwinger 10.

C. W. Müller.

Hiermit einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage das Restaurant

„Central-Halle“

an der Brunnenstraße Nr. 2, übernommen habe.

Für beste Speisen und Getränke werde jederzeit Sorge tragen.

Halle a/S., den 1. April 1880. Hochachtungsvoll Julius Hoffmann.

Bei Ludw. Hofmeister, Buchhdlg. in Halle a/S., gr. Ulrichstraße 17, ist zu haben:

Interess für Liebhaber der Kanarienvögel,

Buchstaben, Ziergitter, Kästlinge, Zeigebücher. Dieleiben zu haben, zu kaufen und zu unterrichten. - 8. illust. Aufl. - 1 Mark.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Hausgarten,

als Blumen-, Gemüße- und Obstgarten, als Blumen-, Gemüße- und Obstgarten, als Blumen-, Gemüße- und Obstgarten.

Wir Abbildungen. Von Joh. Hoffmeister. 11. Auflage. Preis 2/6, geb. 3/6.

Verlag von Otto Hendel in Halle.

Eis!!!

Meine großen Eisvorräthe sehen mich in den Stand jeder Anforderung zu genügen und empfehle daher den Herren Restaurateuren u. Gastwirthten sich behufs Abschließens resp. Lieferungsverträgen mit meinem Vertreter, Herrn C. Klinge, gefäll. mit's Entnehmen versehen zu wollen. [75]

Bier-Depot Brauerei Hofmeister.

C. E. Ketch,

an Brauhausgasse Nr. 4.

Reinigungsstoffe

vert. preisw. Rathhausgasse 7. H. 5726) W. Dattenborn.

Mein Lager

eiserner Ofen

aller Art, sowie Kofte, Matten, Essentzieder, Ventilatoren etc. bringe in empfehlende Erinnerung.

Herrn Schwarze,

H. Wärfelstr. 3.

Grudekochen

mit und ohne Wasserpfanne zum billigsten Preise stets vorräthig bei Herrn Schwarze, H. Wärfelstr. 3. [77]

Blumenkohl,

frischen Salat, Radischen, frisches Gemüße und Obst, alle Sorten eingemachte Früchte und Gemüße, Backobst, als gebackene Äpfel und Pfannkuchen, a Pfd. 50 Pfg. Desgl. Birnen, a Pfd. 25 Pfg., empfiehlt die Obst- und Gemüßhandlung von

W. Assmann,

gr. Ulrichstr. 27. Offerten auf frische Gemüße erbeten.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. April 1880.

1. Opera-Ensemble-Gaßspiel vom Herzoglichen Hoftheater zu Altenburg.

Tell.

Oper in 4 Acten von G. Rossini. Caffeeöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadtgarten.

Empfehl ich Berliner Weichbir.

Turnverein „Friesen“

Mittwoch und Sonnabend Turnübungen in „Thieme's Garten“. Der Vorstand.